

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnet in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Evangelische Lehrfreiheit und evangelisches Bekenntniß.

In gegenwärtigem Zeitpunkt muß es von Interesse sein, die Anschauungen der maßgebenden Kreise über diesen Gegenstand kennen zu lernen. Die „Provinzial-Correspondenz“ vom 18. Juni 1877 sagt hierüber Folgendes:

Auf einer Berliner Kreisynode haben jüngst Meinungskämpfe über das kirchliche Glaubensbekenntniß stattgefunden, welche in den weitesten Kreisen der evangelischen Bevölkerung nachklingen und von bedeutender Wirkung für die Entwicklung des kirchlichen Bewußtseins werden dürften.

Die Wahl eines Geistlichen, der in seiner Probepredigt seinen Widerspruch gegen das kirchliche Bekenntniß in seinen wichtigsten Grundlagen unverholen ausgesprochen hatte, und die Vorgänge, welche sich in der Kirchengemeinde hieran geknüpft hatten, gaben den ersten Anlaß zu dem scharfen Hervortreten der kirchlichen Gegensätze. Weitere grundsätzliche Erörterungen erregtester Art wurden durch den Antrag eines Berliner Gemeinde-Kirchenrathes hervorgerufen: „Die Synode wolle bei den vorgesetzten Kirchenbehörden den Antrag stellen, daß das apostolische Glaubensbekenntniß beim kirchlichen Gottesdienst und bei kirchlichen Handlungen nicht mehr verlesen werde.“

Von dem Berichterstatter auf der Synode wurde in ausführlicher Darlegung empfohlen, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen, d. h. weitere Folgen nicht daran zu knüpfen. Die Gründe wurden schließlich in Kürze wie folgt zusammengefaßt:

I. Das apostolische Glaubensbekenntniß ist nach seinem Inhalt die einfache, aus den ersten Jahrhunderten der Kirche stammende, von dogmatischen Zuthaten freigehaltene Zusammenfassung der apostolischen Verkündigung, und nach seiner historischen Bedeutung ist es gerade durch den liturgischen Gebrauch bei dem Gottesdienst und dem Sacrament ein Heiligthum der Christenheit, ein werthvolles Band zwischen den national und confessionell getrennten Theilen der Kirche, sowie zwischen den wechselnden Zeitaltern und der Urkirche geworden.

II. Das evangelische Glaubensbekenntniß ist von der evangelischen Kirche nicht nur als Zeugniß für ihren Zusammenhang mit der allgemeinen und apostolischen Kirche in ihr Bekenntniß aufgenommen, sondern auch von Anfang an mit dem Gemeindeglied in den wichtigsten Handlungen des Cultus und des Unterrichts auf das Engste verflochten; daher ist seine Beseitigung aus denselben unstatthaft, so lange nicht etwas Anderes und Besseres dargeboten und von der Kirche ange-

eignet ist, was die entstehende Lücke in Cultus und Unterricht ausfüllen könnte.

III. Ein allgemeines, in den verschiedenen Theilen der Landeskirche hervorgetretenes Bedürfniß, das altkirchliche Taufbekenntniß durch einen anderen, sei es einfacheren, sei es bestimmteren Ausdruck des christlichen Gemeinglaubens zu ersetzen, liegt nicht vor, während die Beseitigung desselben in weitesten Kreisen als eine Erschütterung der christlichen Grundlagen der Kirche verstanden würde und mit der uralten Wahrheit auch den Frieden der Landeskirche ernstlich gefährden müßte.

IV. Abgesehen davon, daß die Competenz der Synoden sich auf das Bekenntniß nicht erstreckt, läßt die in den ersten Anfängen befindliche Entwicklung des kirchlichen Verfassungslebens, bevor die für die landeskirchliche Gesetzgebung allein competente Generalsynode auch nur gebildet ist, es selbst gegenüber innerlich berechtigteren Wünschen nicht für gerathen erscheinen, gegenwärtig Seltens der Gemeindeorgane und der Kreisynoden Anträge zu stellen, welche tief in das Gesamtleben der Kirche eingreifende Veränderungen bezwecken.

Mit großer Wärme traten die Geistlichen von ernst gläubiger Richtung auf der Synode für diese Auffassung ein.

Die Mehrheit der Kreisynode beschloß, den erwähnten Antrag zwar nicht in seiner ursprünglichen Fassung anzunehmen, denselben jedoch insoweit Folge zu geben, daß bei den höheren kirchenregimentlichen Instanzen beantragt werde, daß eine anderweitige Regelung der agendarischen Ordnungen, wobei namentlich auch die zeitgemäße Frage über den obligatorischen Gebrauch des apostolischen Glaubensbekenntnisses ihre Erledigung finde, baldigst in Angriff genommen werde.

Es ist hier nicht der Ort, auf die Erörterungen der Synode näher einzugehen, — wohl aber erscheint es angemessen, bei diesem Anlaß mit einigen Worten an die Auffassungen und Erwartungen zu erinnern, von welchen der königliche Träger des Kirchenregiments und die Vertreter der Staatsregierung in voller Uebereinstimmung mit der Landesvertretung bei der Aufrichtung der neuen evangelischen Kirchenverfassung im Hinblick auf die Bekenntnisfrage ausgingen.

Was unsern Kaiser und König betrifft, so sprach er sich bei der Verkündigung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung durch den Allerhöchsten Erlass vom 10. September 1873 also aus:

„Indem Ich durch diese Ordnung den in der Kirche vorhandenen Kräften Gelegenheit gebe, am Dienste des kirchlichen Lebens mehr als bisher sich selbstthätig zu betheiligen, hoffe Ich zu Gott, daß Er in Seiner Barmherzigkeit Seinen Segen zu

den neuen Einrichtungen geben werde. Die dadurch herbeigeführten Aenderungen beschränken sich auf die kirchliche Verfassung; der Bekenntnißstand und die Union in den genannten Provinzen und dazu gehörenden Gemeinden werden daher, wie Ich ausdrücklich erkläre, durch die neue Ordnung in keiner Weise berührt."

An die im Januar 1874 versammelte brandenburgische Provinzialsynode richtete der König diese Worte:

"Im Frieden für die Kirche zu arbeiten, wird Ihnen ja nicht schwer werden, wenn Sie sich auf dem Grunde des christlichen Glaubens, des Glaubens an Gott und die Gottheit Christi halten. Denn freilich, wenn wir daran nicht festhalten, dann sind wir keine Christen mehr.

Es sind besonders in der Hauptstadt Bestrebungen und mehr als Bestrebungen hervorgetreten, die auf Leugnung der Gottheit Christi hinauslaufen. Wohin das führt, das haben wir erlebt, wenn man Gott den Herrn und damit auch den Sohn Gottes durch Decret abgeschafft und nachher wieder einsetzt. Darum thut es noth, daß das kirchliche Leben im bestehenden Glauben gepflegt werde im Lande, wie dies auch Meine Vorfahren jederzeit gethan haben.

Wiederum an den Vorstand der Generalsynode im November 1876:

"Vor Allem kommt es ja darauf an, daß die Kirche auf dem rechten Grunde stehen bleibt, wie Ich das auch bei einer anderen Gelegenheit ausgesprochen habe, auf dem Grunde des Glaubens. Ich stehe auf dem Grunde des Glaubens, auf welchem Ich getauft und confirmirt worden bin, und Nichts kann Mich bewegen, davon abzuweichen. Sie, die Sie hier vor Mir stehen, sind ja darin ohne Zweifel mit Mir einig; fest zu stehen auf dem rechten Grunde ist in der gegenwärtigen Zeit um so nöthiger, als Parteiungen leider auch selbst in die Kirche sich eingeschlichen haben."

Und bei der schließlichen Einführung der General-Synodalordnung durch den Allerhöchsten Erlaß vom 20. Januar 1876:

"Ich vertraue auf die Barmherzigkeit Gottes, an dessen Segen Alles gelegen ist, daß auch diese neue Ordnung dienen wird zur Hebung des kirchlichen Lebens, zur Herstellung des kirchlichen Friedens und zur Anregung eines kräftigen und ersprießlichen Zusammenwirkens aller Bethelligten für die Wahrung des evangelischen Glaubens und guter Sitte."

Dies die Zeugnisse und Wünsche des königlichen Schirmherrn der evangelischen Kirche. (Schluß folgt.)

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Von der Donau erwartete man bisher vergeblich Entscheidendes. Man behauptet, vor Ende nächster Woche sei nicht daran zu denken, daß Ernstes vor sich gehe. Am Montag früh und Dienstag Abend lanonirten die Türken von Rußschuk aus auf Kalarasch und auf die Arbeiten der russischen Sappeure bei Sturgewo. Letztere hatten keine Verluste. Die Donau beginnt zu fallen. Sie fiel innerhalb der letzten 24 Stunden um drei Fuß.

Auf türkischer Seite verharrt man in der Defensiv. Eine Abtheilung der von Thessalien nach Bulgarien gezogenen Truppen wurde auf Befehl des Serdar Ekrem in Sophia stationirt, um den Paß, der von dieser Stadt nach Rumelien führt, zu bewachen. Letzterer selbst ist schon mit Blockhäusern versehen und eben wird auch sein Eingang von der bulgarischen Seite her befestigt. Auch an den Befestigungen, welche im Norden Adrianopels aufgeführt werden sollen, wird schon gearbeitet.

Diese Defensiv ist ein Hauptbestandtheil des türkischen Kriegsplanes. Wie man der „Kölnischen Zeitung“ aus Constantinopel berichtet, ist bei der augenblicklichen Lage der Dinge an einen Personenwechsel im Großvezirat eben so wenig, wie im Kriegsministerium zu denken. Die Türkei wird, selbst wenn die Russen ohne empfindliche Verluste die Donau würden überschritten haben, keinen Frieden schließen, der an der politischen Lage der Türkei etwas ändern würde. Man ist — wenigstens die gegenwärtigen Machthaber sind es entschieden — entschlossen, sich bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Der Grundgedanke, der von jetzt ab alle militärischen Maßnahmen der Türkei beherrschen wird, ist, den Krieg unter allen Umständen in die Länge zu ziehen. Und ein

paar Jahre hofft man es selbst gegen die Uebermacht Rußland, an die man allmählig zu glauben anfängt, auszuhalten zu können. Man hält es nicht für unmöglich, daß, wenn man sich wenigstens zwei Jahre lang im Felde behauptet, im Laufe dieser Zeit die europäische Diplomatie eine Gestaltung annehmen könnte, die der Türkei günstiger wäre, als die heutige. Es ist also zu erwarten, daß die Türken auf den verschiedenen Kampfplätzen so operiren werden, daß eine entscheidende Schlacht — wenn sie des Sieges nicht vollkommen sicher zu sein glauben — vermieden wird. Wie weit und wie lange das von den Türken abhängen wird, ist freilich eine andere Frage.

Der montenegrinische Kriegsschauplatz bot kein erwähnenswerthes Ereigniß dar, und in Belgrad hat die Diplomatie noch immer alle Hände voll zu thun. Am Sonntag erhob sogar der dortige deutsche Consul, Graf Bray, Beschwerde bei dem Minister des Aeußeren wegen Nichthonorirung der abgelassenen Wechsel deutscher Kaufleute. Das Ministerium erbat Prolongation auf drei Monate.

Dagegen sind am Montag aus Alexandrien endlich 10 ägyptische Dampfer mit 6000 Mann ägyptischer Sülkstruppen unter dem Befehle von Bring Hassan, von türkischen Panzerschiffen geleitet, abgegangen. Gleichzeitig aber wird bestätigt, England werde die Verhinderung der Kriegsoperationen im Suezcanal eventuell auch gegen die Türkei anwenden, welche die Durchforschung russischer Schiffe nur auf hoher See und in genügender Entfernung von der Einfahrt oder Ausfahrt bewirken dürfe. Ein schönes Freundschaftsstück.

In den griechischen Provinzen der Türkei droht, wie wir seit gestern wissen, allgemeiner Aufruhr. Da wird sich also, trotz der Worte des Czaren, die „Revolution“ nicht abhalten lassen, auch ihrerseits von der Nothlage des Sultans Vorthell zu ziehen.

Von dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz liegt wenig mehr als das von uns gestern mitgetheilte Telegramm des Großfürsten Michael aus Kärükdara vom 9. Juni vor.

Inzwischen wurde das Hauptquartier der Kantakusarmee nach Nazra verlegt. Nazra liegt zwei starke Meilen nordöstlich von Kars, dicht bei dem vielgenannten „Lager von Saim“. Von türkischer Seite aber verlautet, daß Ismail Pascha, der mit seiner Kurdenchaar eben auf dem Marsche nach Bajasid, um bei der Einnahme dieser Stadt mitzuhelfen, bequillig war, auf höheren Befehl in beschleunigten Tagemärschen wieder nach dem Westen zurückkehrt, um sich vor Erzerum, wo sichtlich eine entscheidende Schlacht erwartet wird, mit der Armee Mukhtar Paschas zu vereinigen. — Dschemil Pascha, der mit der Inspection der Festungswerke von Erzerum beauftragte Adjutant des Sultans, hat letztere Stadt wieder verlassen und sich nach Trapezunt begeben, um von hier aus für Proviantnachschub nach dieser Festung zu sorgen. Ein Officier aus seinem Gefolge hat sich zu diesem Zweck wieder nach Siwas begeben. Wenn wir gewissen Nachrichten vertrauen dürfen, welche aus türkischen und englischen Quellen kommen, so wäre inzwischen eine Wendung der Dinge eingetreten und die Russen zögen sich vor den concentrirt auf sie vordringenden Türken zurück. Näheres muß abgewartet werden.

Der Telegraph bringt folgende Depeschen:

Wien, 13. Juni. Telegramme des „N. W. Tageblatt“. Aus Semlin: In Belgrad sind 10,000, in Kraguevac 5000 Mann serbischer Truppen concentrirt, es werden fremde Officiere in die serbische Armee aufgenommen. Der Ausschuß der Stupschina tagt permanent, derselbe hat Befehl's Beschaffung von Kriegsgeldern eine Reduktion der Beamtengebälte um 30 pCt. vorgeschlagen. — Aus Triest: Das Actionscomite in Aihen sendet täglich Waffen nach Kandia und Thessalien; am 10. d. wurden 10,000 Gewehre und 12 Kisten Munition nach Kandia geschickt.

— Einer Mittheilung der „Pol. Corresp.“ zu Folge herüber die von verschiedenen Zeitungen colportirten Behauptungen von einem eigenmächtigen Vorgehen des österreichisch-ungarischen Votschafters (Graf Bruß) in London nach autoritativer Information auf einfacher Erkundung.

London, 13. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Constantinopel von gestern, der türkische Votschafter in Wien habe um seine Entlassung gebeten, das Entlassungsgesuch sei aber noch nicht angenommen worden. Ferner geht demselben Bureau die Nachricht zu, Dermisch Pascha soll an Stelle Mukhtar Paschas zum Oberbefehlshaber in Asten ernannt werden.

Petersburg, 12. Juni. Die Correspondenz der „Agence générale russe“ bespricht die Aeußerungen auswärtiger Journale, welche in der Anwesenheit des Kaisers Alexander in Rumänien das Signal einer Revolte in Bulgarien setzen wollen und meint, daß nichts mehr die türkenfeindlichen Dispositionen dieser Journale verrathen könnte, da solche Aeußerungen darauf abzwicken, eventuelle neue Massacres in Bulgarien unter dem Vorwande einer angeblichen Insurrection zu rechtfertigen. Dieselbe Correspondenz hebt hervor, daß Rußland geneigt sei, den Weg nach Indien, Suez

und Aegypten zu respectiren, alles Uebrige hänge von den militärischen Eventualitäten ab. In einer Beteiligung Griechenlands am Kriege steht die Correspondenz nur eine nicht wünschenswerthe Vermehrung der bereits vorhandenen Complicationen.

13. Juni. Durch kaiserlichen Ukas, d. d. Plojeft, 7. Juni, wird der Finanzminister ermächtigt zu einer 5procentigen auswärtigen Anleihe von 307 1/2 Millionen denische Reichsmark; die au porteur ausgestellten Stücke sollen im Betrage von 410 Mark ausgemünzt werden; zur Amortisirung kommt jährlich 1 pCt. des Nominalcapitals, wofür ein besonderer Fond errichtet wird.

Die Correspondenz der „Agence générale russe“ steht in der beabsichtigten Reise des Fürsten Milan von Serbien, welcher sich in Begleitung von einigen seiner Minister und Generale zur Begrüßung des Kaisers Alexander morgen nach Plojeft begeben wollte, einen neuen Beweis für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Belgrad, 13. Juni. Die Stupschina ist auf den 1. Juli einberufen worden.

Constantinopel, 12. Juni. Mehemed Ali meldet ein gestern im District von Kolschin mit den Montenegrinern stattgehabtes Gefecht, wobei Letztere in die Flucht geschlagen worden seien. Von Nuhfar Pascha heißt es, daß sich derselbe in Köprüki aufhalte.

Berlin, 12. Juni. (Hofnachrichten.) Sr. Majestät der Kaiserin und König empfing heute den General der Infanterie von Kob, nahm den Vortrag des Geheimen Cabinetsraths von Wilmowski entgegen, besuchte Ihre Königl. Hoheit die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und empfingen vor dem Diner den diesseitigen Gesandten in Madrid, Grafen von Hatzfeld. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin reiste gestern von Karlsruhe mit Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden nach Heidelberg, wo Allerhöchstdieselbe Ihre Majestät die Königin von Schweden besuchte und bei dem Erbgroßherzog von Baden dinirte. Vor der Weiterreise besichtigte Ihre Majestät die Kaiserin-Königin die Louise-Anstalt und einen Theil der neuerbauten Universitäts-Klinik. — In Darmstadt wurde Ihre Majestät von der Prinzessin Ludwig von Hessen und bei Rhein begrüßt und traf Abends in Coblenz ein.

Berlin, 13. Juni. (Vermischtes.) Das Baden an nicht erlaubten Orten hat am Sonntag außer den gemeldeten Opfern noch andere geopfert. In der sogenannten „kleinen blauen Hölle“, einem Pfuhl in der Tempelhofer Feldmark, erkrank ein Knabe aus Schöneberg. In einem Pfuhl bei der Domäne Dahlem badeten acht Bädereffellen. Einer derselben geriet in einen Strudel und versank vor den Augen seiner Kameraden, ohne daß diese in der Lage waren, ihm Hülfe zu leisten. — Eine ganz eigenthümliche Vorliebe für die Metropole des deutschen Reiches hat ein reicher Ungar in diesen Tagen documentirt. Derselbe kam am Donnerstag hier an, nachdem er brieflich in einem der ersten Hotels Logis und Sotelmwagen nach dem Bahnhofe Behufs Abholung bestellt hatte. Er speiste table d'hôte und war heiter und guter Dinge. Am Freitag fuhr er in der Hotel-Equipage nach dem Anhaltischen Bahnhof und von dort mit der Eisenbahn nach Lichterfelde. Was dort mit ihm vorgefallen, weiß Niemand. Im Laufe des Tages fand er sich in einem an der Zehlendorfer Chaussee, in der Nähe des Potsdamer Bahnhofes liegenden Etablissement ein, nahm in einer Laube des Vorgartens Platz und bestellte bei dem Kellerer zu essen und zu trinken. Als derselbe nach Verlauf einiger Zeit zurückkehrte, hatte der Fremde sich an einem Baume erhängt. — Zwei gewandte Bauernfänger sind am Freitag dabei ertappt worden, als sie einem nach Treptow mitgeschleppten eleganten Amerikaner im Kummelblättchen 200 Mk. abgenommen; sie wurden sofort in der Hausbooth gefesselt untergebracht. Da der gerupfte Amerikaner bald wieder abreisen muß, so ist derselbe bereits am Montag von dem Untersuchungsrichter eidlich vernommen worden. — Bei einer Jagd im Thiergarten in der Nacht zum Montag wurden nicht weniger als 70 Personen aufgegriffen, unter denen sich auch diesmal wieder einige von der Criminal-Polizei gesuchte Individuen befanden. Unter den Obdachlosen waren leider auch Einige, welche früher bessere Tage gesehen hatten, jetzt aber eritzenslos und nicht mehr in der Lage sind, Mitleid zahlen zu können. — Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr wurde das Urtheil in dem Prozesse gegen den Reichstagsabgeordneten Nebel gesprochen. Dasselbe lautet neun Monate Gefängniß. — Wie aus Berlin gekommene Reisende berichten, hätte das gestern Nachmittag in der deutschen Reichshauptstadt niedergegangene Doaner- und Hagelwetter Dimensionen angenommen, wie ähnliche von den ältesten Leuten dort noch nie erlebt worden wären. Durch ganze lange Straßen sei keine Fensterscheibe mehr ganz und die Häuser Berlins hätten auf viele Tage hinaus Arbeit in Fülle. Auch habe der Blitz wiederholt eingeschlagen und

die mit den Hagelschauern abwechselnden Regengüsse seien vollständige Wolkenschümpfen gewesen.

Darmstadt, 13. Juni. Heute, 13. d., Vormittag 10 1/2 Uhr ist hier der Großherzog Ludwig III. von Hessen verstorben. Derselbe war am 9. Juni 1806 geboren; studirte zu Leipzig, wurde Mitregent seines Vaters Großherzog Ludwig II. 5. März 1843, dem er am 16. Juni 1848 in der Reatung folgte; in kinderloser Ehe vermählt am 26. December 1833 mit der bairischen Prinzessin Mathilde, Tochter Königs Ludwig I. von Baiern (gestorben 25. Mai 1862). — Es folgt in der Regierung Großherzog Ludwig IV., geboren 12. September 1837, ältester Sohn des am 20. März dieses Jahres verstorbenen Prinzen Karl, des ältesten Bruders des verstorbenen Großherzogs und der Prinzessin Elisabeth von Preußen, des verstorbenen Prinzen Wilhelm Tochter. Vermählt ist derselbe am 1. Juli 1862 mit der englischen Prinzessin Alice, geb. 25. April 1843, zweiten Tochter der Königin Victoria. Es sind aus dieser Ehe mehrere Söhne und Töchter entsprungen. Der verstorbene Fürst war persönlich von gutmüthigem und wohlwollendem Charakter und interessirte sich für geschichtliche Forschungen, namentlich für solche, die sich auf die Geschichte seines Hauses bezogen. Letzter gelang es den Einflüssen, die sich während der Reactionszeit in Deutschland geltend machten, sich namentlich in Hessen-Darmstadt eine feste Stätte zu verschaffen und erst in seinen letzten Jahren lenkte Ludwig III. in die Wege wieder ein, die er als Mitregent mit dem Ministerium v. Gagern im Beginn seiner Regierung eingeschlagen hatte und welche die Grundlage seiner Popularität bildeten. Nach Mittheilungen, die jedoch der Bestätigung bedürfen, hätte Ludwig III. in einer zweitenmorganatischen Ehe gefaßt. Der jetzige Großherzog Ludwig IV. commandirte im französischen Feldzuge die heßische Division und namentlich mit Auszeichnung bei Gravelotte. Die nationalen und freisinnigen Gesinnungen des neuen Großherzogs sind bekannt, ebenso wie die Freundschaft, welche die Gemahlin des Großherzogs mit D. Fr. Strauß verband, der ihr sein Werk über Voltaire gewidmet hatte.

Darmstadt, 13. Juni. Das Regierungsblatt verkündigt den Regierungsantritt des Großherzogs Ludwig IV.

Koburg, 13. Juni. Die Nachricht, daß der Herzog von Coburg seine Erbanprüche an das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha neuerdings an den Erbprinzen von Meiningen gegen eine Jahresrente abgetreten habe, wird von der officiellen „Koburger Zeitung“ auf das Entschiedenste und Nachdrücklichste für un begründet erklärt.

Aus Baiern, 11. Juni. Die katholische Volkspartei des Herrn Dr. Sigl hat einen harten Schlag erlitten. Der Papst hat ihr nämlich den erbetenen Segen — nicht ertheilt.

Schweiz. Bern, 12. Juni. Laut Luzerner „Vaterland“ haben sich Deutschland und Italien auf der Gotthard-Conferenz ein jedes noch zu weiteren 10 Millionen Unterstützungsgeldern bereit erklärt.

Italien. Rom, 9. Juni. An den diesmaligen, in Rom morgen abzuhaltenden Verwaltungswahlen werden sich auch die Alerikalen vollzählig betheiligen, was die Aufstellung einer gemeinsamen Candidatenliste Seitens der liberalen Partei zur Folge gehabt hat, so weit es sich um eigentliche Progressiven oder Ministerielle und um Constitutionelle oder Oppositionelle handelt, während, was die Radikalen und die Republicaner anbelangt, ein Beschluß noch ausständig ist. — Der Papst hat auf das ihm durch den Grafen Larisch-Moench, den Oberst-Hofmarschall Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, überbrachte eigenhändige Schreiben des Kaisers Franz Joseph ebenfalls eigenhändig geantwortet, und wird diese Antwort Sr. Heiligkeit durch Msgr. Jacobini, den apostolischen Nuntius in Wien, überreicht werden. — Einige französische Bischöfe haben bereits im Vatican um Rath gefragt, wie sie sich, sowohl was das eigene Benehmen, als was die Haltung ihrer Diöcesangläubigen betrifft, im Falle einer bonapartistischen Bewegung zu benehmen hätten. Der heilige Stuhl ist in Verlegenheit, wie er antworten solle.

Frankreich. Paris, 12. Juni. In Deputirtenkreisen hält man es für wahrscheinlich, daß die Budgetcommission der Kammer die Bewilligung des Liquidationscontos vorschlagen und die Ablehnung des ganzen Budgets empfehlen würde, falls das Ministerium vor dem Tadelsootum, das sich an die für den 17. d. M. angekündigte Interpellation anschließen wird, seinen Rücktritt nicht nehmen sollte. Die Absicht, eine Zusammenkunft aller Gruppen der Linken vor dem 17. d. zu veranstalten, ist auf Widerspruch Seitens mehrerer Mitglieder der Linken gestoßen, die jede außerparlamentarische Manifestation kurz vor dem Wiederzusammentritt der Kammer vermeiden wollen.

13. Juni. Die Bureau's der Linken werden, wie die „Agence Havas“ erfährt, morgen ihre definitiven Entscheidungen treffen, um dieselben den betreffenden Gruppen vorzulegen. Sämmtliche Gruppen haben beschlossen, die Beratung des Budgets abzulehnen.

Belgien. Brüssel, 12. Juni. Die Verbindung der Liberalen in Antwerpen hat beschlossen, die Föderation der Liberalen

aufzufordern, sämmtliche liberale Verbindungen zu einer Zeit, die sie für günstig hierzu erachten würde, nach Brüssel zusammenuberufen, um ein Gesuch an den König zu richten, dahin gehend, er möge das von der Hierikalen Majorität der Repräsentantenkammer votirte Wahlgesetz, welches ein Gesetz ihrer Partei sei, nicht sanctioniren.

Niederlande. Amsterdam, 13. Juni. Bei der hier stattgehabten Repräsentantenwahl wurden die aufgestellten 3 liberalen Candidaten sämmtlich mit sehr großer Majorität gewählt.

— Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten über die Wahlen zur Repräsentantenkammer sind 18 Candidaten der liberalen Partei und 9 Candidaten verschiedener antiliberaler Parteien gewählt, und zwei Stichwahlen nothwendig geworden.

Großbritannien. London, 13. Juni. Unterhaus. Wilmot beantragte eine Revision des Gesetzes über die Todesstrafe, wofür er die Aufhebung der Todesstrafe vor, John Bright unterstützte den letztgedachten Vorschlag, die Regierung erklärte sich gegen denselben. Der Antrag von Wense wurde mit 155 gegen 50, der Antrag von Wilmot mit 130 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Dänemark. Kopenhagen, 13. Juni. Der Reichsgerichtshof hat heute die ehemaligen Minister Holstein v. Holsteinborg, Fonnesbeck und Krieger von der Anklage wegen angeblich unbefugten Verkaufes der Ruinen der Marmorkirche, welche von dem Folkething gegen sie erhoben worden war, freigesprochen.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 12. Juni. Der Storting hat die Bewilligung der von der Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität geforderten Geldmittel abgelehnt. Vom Finanzausschuß waren dieselben als unnöthig bezeichnet worden.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 14. Juni.

— (Neue Restauration.) Heute wurde durch Herrn Noat, den früheren Besitzer des Gasthofes „zum goldenen Schwert“, in der ersten Etage des Valentin'schen Hauses (Markt und Gerichtszassen-Ecke) hieselbst eine neue Gastwirthschaft unter dem Namen: „Restauration und Billard zur guten Quelle“ eröffnet. Die Localitäten sind dieselben, in denen von 1869—72 das Siegemund'sche Restaurant und von da ab bis 1874 die Tenzler'sche Restauration sich befanden. Zur freundlichen inneren Ausstattung des Locals soll in den nächsten Tagen auch die nöthige äußere Renovation sich gesellen.

(U. Bl.) Zauer, 12. Juni. (Gefährlicher Dieb.) Aus dem hiesigen Kreisgefängniß entsprang vor einigen Tagen ein Schäferknecht, welcher sich mittelst Bahn von Biegnitz nach Breslau begab. Unterwegs machte der Flüchtling die Bekanntschaft zweier Reisegefährten, denen er einen Reisestoffler unterschlug, in welchem Kleidungsstücke und optische Instrumente im Werthe von 200 Ml. vorhanden waren. Der Breslauer Polizeibehörde gelang es, den frechen Dieb, als er eben von dort abreifen wollte, zu verhaften und die gestohlenen Gegenstände bis auf einen Sommerüberzieher und einen schwarzen Casimirrock wieder herbeizuschaffen. Bei dem Schutzbigen wurde eine Anker-Uhr mit der Fabriknummer 43,878 und der Gravirung H. Hedwig vorgefunden. Der Verdächtige behauptet, die Uhr in Frankfurt a. O. gekauft zu haben; sie dürfte wohl aber doch eher von einem Diebstahle herrühren.

A. Striegau, 13. Juni. (Die Striegauer Berge.) Abgesehen von den Thälern der Grafschaft Glatz, den wunderbaren Felsformationen bei Adersbach und Wiedelsdorf und den romantischen Gegenden des Riesengebietes verdienen die Striegauer Berge dem reiseflüchtigen Publicum als Zielpunct kurzer Bergausflüge auf's Angelegenste empfohlen zu werden. Der Besuch der hiesigen Berge läßt sich von Breslau oder Biegnitz aus in einem Tage beenden. Von den drei nebeneinander liegenden Höhen ist der „Spitzberg“ die beschönigteste. Derselbe erhebt sich 345 Meter über dem Niseespiegel. Sein Plateau ist von der Stadt aus zu Fuß bequem in 30 Minuten zu erreichen. Die Aussicht in die gegen Osten und Norden sich ausbreitende Ebene ist eine entzückende. Am Fuße des Berges liegt die sich von Jahr zu Jahr verschönernde Stadt Striegau, im weiteren Umkreise sitzen Hunderte von Ortschaften wie aus einem Blumengarten empor und feinehende Augen erkennen mit Deutlichkeit die Thürme und Häusermassen der Städte Breslau, Schweidnitz, Reichenbach, Freiburg mit Fürstenthr., Hohenfriedeberg mit der Siegeshöhe, Zauer, Bolkshain und Biegnitz. Dieses herrliche Rundgemälde wird vom Zobter, dem Calengebirge, den Vorbergen der Sudeten, dem Ober-Rasbachgebirge u. begrenzt. Ein im Jahre 1850 errichtetes, unlängst neu renovirtes Siegesdenkmal erinnert an die Schlacht bei Striegau-Hohenfriedeberg. Die Bergrestauration vermag den Ansprüchen auch größerer Gesellschaften Rechnung zu tragen. An den Spitzberg schließen sich der Georgenberg und der sagenreiche „Breiteberg“ an. Hier wurde im 16. Jahrhundert durch lange Zeit die von Johannes Montanus, dem aus Striegau gebürtigen Alchimisten und Leibargte Kaiser Rudolph II. entdeckte terra sigillata gegraben, welcher u. A. besonders Heilkräfte zugeschrieben wurden. Gegenwärtig ist am „Breiten Berge“ ein der

Stadt gehöriger Basaltbruch, der ein sehr gutes und vielbegehrtes Material liefert. Touristen, welche einen ganzen Tag zur Verfügung haben, können zu Wagen einen weiteren Ausflug in die liebliche und industrielle Umgegend unternehmen. Von den verschiedenen Partien sind hervorzuheben die Siegeshöhe bei Hohenfriedeberg, der Breitenberg bei Eisdorf, Fürstenthr., die Volkoburg, die Schloßgärten zu Roßnitz, Eisdorf und Pilgramshain, sowie die Parkanlagen in Mubraw, Laasan und Sasterhausen. Botaniker finden an den Bergen, Mineralogien in den zahlreichen Steinbrüchen, namentlich in den v. Kulmich'schen Granitsteinbrüchen auf dem Steitzberge, reiche Ausbeute. Dem Alterthumsforscher bietet der „Breite Berg“ mit seinen Fundstellen für Urnen, Wirtel, Waffen, Geräthschaften, Münzen u. vielfaches Interesse. In der Stadt erregt die Peter-Paul-Kirche mit ihrem sehr hohen Gewölbe und ihrer reichen Ornamentik die Aufmerksamkeit und Bewunderung des Fremden.

(Br. Itg.) Bitchen, 11. Juni. (Selbstmord.) Heute machte ein allgemein geachteter hiesiger Bürger und Magistratsbeamter, ein Mann in den 70er Jahren, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Betrübnis und Schreck über diesen erschütternden Fall erfüllt die ganze Stadt, zumal über die Motive zu dieser traurigen That nichts bekannt ist.

(Br. M. B.) Glatz, 12. Juni. (Zur Stadterweiterung.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung theilte der Herr Magistratsdirigent mit, daß ein Mitglied des Kriegsministeriums hier gewesen sei und auf Befragen geäußert habe, daß die Rayongrenzen etwas hätten abgeändert werden müssen, daß deren definitive Feststellung aber wohl in etwa 14 Tagen erfolgen würde und daß auch die nachgesetzte Niederlegung der Thore genehmigt werden dürfte, sofern die Stadt sich zur Herstellung und Unterhaltung der Passage verpflichte. Letzteres wird natürlich geschehen.

(Br. M. B.) Rattowitz, 12. Juni. (Von Ameisen getödtet.) Sonnabend Abend wurde in einem nahe gelegenen Walde ein hilflos auf einem Ameisenhaufen liegender Arbeiter gefunden. Derselbe hatte sich in trunkenem Zustande dort niedergelegt, um seinen Rausch auszufchlagen. Die gefährlichen Waldameisen machten sich über den hilflos Daliegenden her und zerfraßen ihm das Gesicht, die Zunge und den ganzen übrigen Körper. Vorübergehende fanden endlich den verlagenswerthen Menschen in seinem entsetzlichen Zustande, schafften ihn in seine auf der Friedrichstraße hieselbst gelegene Wohnung, wo er bald darauf seinen Qualen erlag. Noch jetzt kriechen die Ameisen an verschiedenen Stellen aus dem abgestorbenen Körper hervor.

### Bermischtes.

— (Das Lehr- und Gemeinde-Diaconissenhaus (Oberlinhaus) zu Rowawes bei Potsdam.) Der Minister des Innern hat dem zur Förderung und Organisation der christlichen Kleinkinderschulen, der bewährten Hülfsanstalten der Familienzuehung, und der mit ihnen verbundenen Gemeindepflege gegründeten Oberlin-Berein „in Berücksichtigung der von allen Seiten anerkannten gemeinnützigen und segensreichen Wirkungen des Vereins“ zum Bau eines eigenen Lehr- und Gemeinde-Diaconissenhauses (Oberlinhaus) zu Rowawes bei Potsdam die Veranstaltung einer Hauscollekte in sämmtlichen evangelischen Haushaltungen der preussischen Monarchie gestattet, da die bisherigen Miethsräume überfüllt sind und aus den verschlehensten Provinzen immer mehr Gesuche um Aufnahme und Zusendung von Lehr- und Gemeinde-Diaconissen eingehen. Da die Vernachlässigung und Verwahrlosung auf dem Gebiete der frühzeitigen häuslichen Erziehung zum Theil in Folge unserer ganzen gesellschaftlichen Zustände und der durch sie bedingten Vereinträchtigung und Auflösung des Familienlebens, besonders im Stande der Fabrik- und läudlichen Arbeiterbevölkerung, eine überaus große ist, während doch gerade die ersten 6 Jahre eines Menschen von der höchsten Bedeutung für seine ganze spätere Charakterentwicklung sind und da es andererseits den Gemeinden an weiblichen Kräften fehlt, die für die Arbeiten der dienenden Liebe: Sonntagschule, Jungfrauenverein, Armen- und Krankenpflege) geschult und disciplinirt sind, so ergeht an Jedem, der ein Herz für die Kinder unseres Volkes und ihre Erziehung hat und der für die Vinderung der mancherlei leiblichen und geistigen Noth im Gemeinleben mitwirken will, das dringende Gesuchen, das segensreiche Werk des Oberlin-Bereins, an dessen Spitze der General-Feldmarschall Graf von Moltke steht und dessen Wittalterszahl seit dem Herbst 1875 von 1000 auf 3000 gestiegen, bereitwillig zu unterstützen und zum Bau des allen Provinzen dienenden Lehr- und Gemeinde-Diaconissenhauses gern nach Kräften beizusteuern.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 14. Juni. (W. L. B.) Sr. Majestät der Kaiser hat dringender Regierungsgeschäfte wegen seine Abreise nach Ems auf morgen Abend verschoben. — Das „Wiener Tageblatt“ enthält die Meldung: Die Russen errichteten gestern bei Gaisch eine Batterie und placirten dort die ersten Geschütze.

# Sin Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

„Zwang kann ich in dieser Hinsicht nicht ausüben.“  
„Köstlich! Aber Du kannst und wirst Oscar enterben, wenn er auf seiner Weigerung beharrt. Ich habe einmal mit der Generalkin diese Partie verabredet, — also muß sie zu Stande kommen!“

„Hermine, Du spannst die Saiten entsetzlich straff“, sagte Esmarch mit verhaltener Stimme. „Ich für meine Person dulde Alles von Dir, ich kann ja nicht elender werden, denn ich bin Dein Sklave geworden. Wenn mich nicht die Zukunft meiner Kinder, sowie die Hoffnung, meine unglückselige That vielleicht noch einmal auf Erden gutmachen zu können, zurückhalten würden, so hätte ich mir schon längst eine Kugel durch den Kopf gefügt. Aber meine Kinder sind schuldlos. Die gebe ich Dir, so lange ich lebe, nicht preis! Nur einer Deiner Tanten oder Deines Vorgesetzten wegen Oscar zu einer ihm vielleicht verhassten Verbindung zu zwingen, dazu werde ich niemals meine Hand bieten und sollte es zum Aeußersten kommen! — Ich denke, er sowohl wie Olga leiden bereits genug durch Dich.“

Hermine fuhr von Neuem empor. Ihre kleinen grauen Augen schimmerten unheimlich boshaft und warfen grelle Blitze, als sie drohend den Arm erhob und mit Heftigkeit erwiderte: „Mich schreckst Du mit solchen Worten nimmermehr! Gut, lassen wir es zum Aeußersten kommen und zwar sofort, — ich schaudere nicht einen Augenblick davor zurück! Wage ich denn das Geringste dabei? Muß mir nicht mein standesgemäßes Auskommen bleiben? — Aber Du und Deine Kinder Ihr seid für ewig an den Pranger gefesselt! O ich werde mich todtlagen, wenn die Leute, hoch oder niedrig, Bekannte oder Fremde, in den Wirthshäusern und auf den Straßen die Köpfe bestürzt zusammensteden und über die entsetzliche Neuigkeit debattiren, welche die Zeitungen der Hauptstadt und dem ganzen Land verkündigen: daß man den reichen und bisher hochangesehenen Herrn Commerzienrath, Ritter u. c., verhaftet hat, um ihn nach der Verhandlung vor dem Schwurgericht jedenfalls für lange Zeit in das Zuchthaus zu schleppen! An besonders glänzende Parolen dürfte dann auch wohl weder für Oscar noch Olga, denen gegenüber jede ehrliche und anständige Familie ihre Wohnung verschlossen halten wird, zu denken sein.“

Esmarch wandte zurück und verlor sichtbar die Fassung. Erst nach einigem Schweigen brach er in die Worte aus: „Ein wahrhaft teuflisches Weib bist Du! Du schauderst vor meiner That zurück, Dir ist nichts heilig! Was ich auch immerhin durch meine Verbrechen in jungen Jahren verschuldet habe, es ist wohl zehnfach dadurch von mir geführt worden, daß ich Dich zur Gattin erwählen mußte! . . . Jedenfalls ersuche ich Dich, wenigstens etwas Vernunft anzunehmen. Was in meinen Kräften steht, will ich, wie ich schon erklärte, thun, um Oscar zu der Partie zu bewegen; will ich mich ferner dazu zwingen, vor den Leuten, sowie in Gesellschaften freundlich und aufmerksamer gegen Dich zu sein als bisher, — bist Du nun zufrieden?“

„Vorläufig ja, das Uebrige wird sich finden“, entgegnete Hermine kalt, indem sie sich auf dem Sopha ausstreckte und das Gesicht von ihm abwandte. „Erfülle meine Wünsche immer sogleich und ohne Widerrede, dann kommst Du jedenfalls am besten fort.“

In sein Cabinet zurückgekehrt, lehnte der Commerzienrath die Seiten gegen eine Fensterscheibe und schaute, in düstere Betrachtungen vertieft, auf die Straße hinab. „Suche ich nicht seit einer langen Reihe von Jahren und nach besten Kräften Frieden und Freude um mich zu verbreiten?“ sprach er leise zu sich selbst. „Dabei ich nicht viele Tausende an Nothleidende vertheilt? Aber dennoch vermag ich mein Verbrechen nicht einmal zum kleinsten Theil zu sühnen, weil alle Bestrebungen, das unglückliche Opfer desselben ausfindig zu machen, vollständig erfolglos geblieben sind, und so werde ich mit vollem Schuldbewußtsein den Tod erleiden, denn ein solch elendes Dasein noch lange zu ertragen, dürfte mir trotz des redlichsten Willens zur Unmöglichkeit werden.“

Vom Kirchturm herab ertönten Glockenschläge, sie verkündeten die zwölfte Stunde des Tages. Unter ihm auf der Straße wurde es laut, viele junge und ältere Leute traten aus dem Hause, grüßten einander und eilten lachend oder fröhlich plaudernd davon. Es waren die Comtoiristen des Commerzienrathes.

„Wie glücklich der Herr mit ihnen im Vergleich zu mir, seinem Ohe, ist!“ flüsterte er weiter. . . „Er hat keine entsetzliche Schuld zu verbergen, er ist nicht das verächtliche Spielzeug des boshaftesten aller Weiber. Noch im Grabe beschimpft die Unveröhnliche ihre eigene Schwester. O, meine heißgeliebte Angelika!“

Er öffnete ein Fach seines Cylinderschreins und nahm daraus ein kleines Bild, das er liebevoll betrachtete und mit Küßen bedeckte. „Du, mein theures Weib, solltest mich absichtlich verrathen haben?“ begann er von Neuem. „Nun, dann würde ich selbst den

Glauben an Gott verlieren, denn es wäre zu glücklich! — Aber nur eine elende Lüge ist es! Hermine haßte Dich, die edelste der Schwestern, von Jugend an. . . Der Himmel verzeihe es mir, wenn ich aber an die Vergangenheit zurückdenke, so ergeißt mich stets der schreckliche Verdacht, daß sie nicht schuldlos an Deinem Tode sein kann.“

Es wurde an die Thür geklopft, fast zugleich trat ein junger Mann in das Cabinet, der den Rath begrüßte und küßte. Es war Oscar, des Letzteren einziger Sohn, welcher ungeachtet seiner Jugend bereits einer Filiale des Esmarch'schen Hauses vorstand.

„Lieber Vater, Du siehst wieder so unglücklich niedergeschlagen aus“, begann der Eingetretene mit Theilnahme. „Doch vor Dir liegt das Bild der Mutter, da bedarf es allerdings keiner Erklärung“, und auch er betrachtete dasselbe mit Rührung. „Aber wo sind denn die vielen großen Bilder der Mutter geblieben?“ fragte er dann.

Esmarch antwortete nicht, sondern schlug, sichtbar peinlich berührt, die Augen nieder.

„Verzeihe meine thörichten Worte“, fuhr Oscar, der die Frage schon bereute, fort. „Ich kann mir ja denken, daß die Stiefmutter sie abnehmen ließ, um ihre Portraits an deren Stelle anzubringen. Doch lassen wir das, mich führt heute eine überaus wichtige Angelegenheit zu Dir. Hast Du einige Minuten für mich übrig? Denn das sage ich Dir vorher, eine Geschäftssache ist es nicht.“

„Um so mehr muß ich für Dich Zeit haben“, versetzte Esmarch freundlich. „Also sprich immerhin aus, was Du auf dem Herzen hast.“

„Wenn das nur so leicht wäre, wie Du wohl denkst“, lautete die Antwort. „Es ist diesmal so ganz etwas Anderes als sonst. . . Aber Muth! Du bist ja immer die Güte selbst gegen mich gewesen, weshalb sollst Du das nicht auch in diesem Falle sein. . . Ich liebe.“ (Fortsetzung folgt)

## Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	14. Juni	13. Juni		14. Juni	13. Juni
Weizen per Juni	239	238	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	84,55	84,50
Koggen per Juni	157,60	156,60	Oesterr. Banknoten . .	161,75	162,50
Juli/August	156	155	Preib. Eisenb.-Actien .	68,75	68
Hafers per Juni	131	131	Oberschl. Eisenb.-Actien	117	117,25
Kübel per Juni	65,50	65	Oesterr. Credit-Actien .	227	230
Spiritus loco	51	50,70	Lombarden . . . . .	122	125
Juli/August	51	50,69	Schlef. Bankverein . . .	72,25	82
			Bresl. Discontobank . .	64	64
			Kaunachütte . . . . .	59,50	58,75
Wien.			Berlin.		
	14. Juni	13. Juni		14. Juni	13. Juni
Credit-Actien . . . .	141,60	142,80	Oesterr. Credit-Actien .	227	228,50
Lomb. Eisenb. . . . .	77,25	78	Lombarden . . . . .	123,50	124
Napoleonbr. . . . .	10,69	10,07	Kaunachütte . . . . .	59,50	59

Bank-Discount 5 0/0 — Lombard-Zinsfuß 6 0/0

[4799] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig  
**Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring**

### Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau

**Anna Rosina,**

geb. Klefer,

im Alter von 62 Jahren 7 Mon.

Diese Trauernachricht zeigt Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt an

**G. Klamt,**

als Trauernder Gatte.

Abt.-Parapsdorf, d. 13. Juni 1877.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. d. Monats, Mittags 12 Uhr, statt. [6522]

### Todes-Anzeige.

[6527] Freitag, den 8. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr, starb nach kurzer, aber schweren Leiden unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Schwägerin,

verw. Frau

**Ernestine Pauline Hainke, geb. Zobel,**

aus Pombßen,

während sie sich beschwerungsweise bei ihrer Pflanztochter, Frau Gutbesitzer **Grau in Kroitsch**, befand. Dies zeigen sie betrübt um stille Theilnahme bittend ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Mosau und Halbendorf, den 13. Juni 1877.

[6524] Am Mittwoch, den 13. Juni, Vormittags 11 1/2 Uhr, endete nach mehrjährigen Leiden ein sanfter Tod das Leben unserer guten Mutter, der verw. Frau Buchbinder

**Ch. Hayn**  
im Alter von 77 Jahren.  
Söhnlein.  
J. Scholz und Frau.

**Ämtliche Anzeigen.**

[6530] Die dem Zimmermstr. Eduard Friebe zu Herischdorf gehörigen Grundstücke:

a. das bei der Gebäudesteuer mit 300 Mark veranlagte Grundstück Nr. 78 zu Herischdorf, Breitschneidemühle, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 08 Ares 40 D. Mtr., der Grundsteuer-Reinertrag 18/100 Thlr. beträgt,

b. das bei der Gebäudesteuer mit 306 Mark veranlagte Grundstück Nr. 201 daselbst, Gasthof, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 06 Ares 40 D. Mtr. beträgt,

sind zur notwendigen Subhastation gestellt. Versteigerungstermin steht am 12. September c., Nachm. 3 Uhr,

im Gasthose Nr. 201 zu Herischdorf, Termin zur Verkündung des Zuschlagsurteils

am 13. September c., Mittags 12 Uhr,

daselbst an.  
Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau Ia. in den Amtsstunden einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.  
Hirschberg, den 8. Juni 1877.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Der Subhastationsrichter.  
Nentwig.

**Im Namen des Königs!**

[6528] In Sachen des Handelsmannes Wilhelm Teubner zu Krummhübel, Klägers, jetzt Appellanten

wider  
den Oekretschambesitzer Gustav Exner zu Krummhübel, Beklagten, jetzt Appellanten, hat der Criminal-Senat des Kgl. Appellations-Gerichts zu Breslau in seiner Sitzung vom 9. April 1877, an welcher Theil genommen haben:

Meribles, als Vorsitzender,  
Dames,  
Hoppe,  
Mejer,  
Reincke,

Appellations-Gerichtsräthe,

für Recht erkannt,  
daß das Erkenntnis der Königlich-kreisgerichtl. Commission zu Schmiedeburg vom 8. April 1876 dahin abzuändern:

daß der Beklagte einer öffentlichen Beleidigung des Klägers schuldig ist und dieserhalb mit einer Geldstrafe von zwanzig Mark, im Unvermögensfalle mit vier Tagen Gefängnis zu bestrafen, dem Kläger die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung des Beklagten durch einmalige Einrückung des Urtheilstenors in den „Boten a. d. Riefengebirge“ binnen vier Wochen nach Eintritt der Rechtskraft auf Kosten des Beklagten öffentlich bekannt zu machen, der Beklagte auch die Kosten beider Instanzen zu tragen gehalten.  
Von Rechts Wegen.

**Auction.**

Wittwoch, den 20. Juni c. sollen von Vormittag 9 Uhr ab, im gerichtlichen Auktionslocale — Salzgasse Nr. 5 — verschiedene Meubles, 100 Pfund rother Caffe, 12 Mille Cigaren, 200 Flaschen Rheinwein, eine Partie eichene Bohlen, um 12 Uhr im Keller — Ring Nr. 33 — 2 Faß Ungarwein und 2 Faß Rheinwein, Nachmittags 3 Uhr beim ehemaligen Schießhause 1 Schimmel und 1 Spazierwagen gegen baare Zahlung versteigert werden.  
Hirschberg, den 12. Juni 1877.  
Der gerichtliche Auktions-Commissarius.  
[6531] Tschampel.

**Auktions-Anzeige.**

[6495] In dem Bauergute Nr. 113 zu Ober-Baumgarten sollen folgende Gegenstände:

1 Pferd, mehrere Stück Rindvieh, Schweine, sowie Wirtschaftsgerate, darunter eine neue Dreschmaschine mit Schüttelwerk und eine Sieb- und Schneidemaschine, eine Quantität Banholz

gegen baare Zahlung verauctionirt werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.  
Der Besitzer Carl Hoppe.

**Coupons-Einlösung**

der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank (concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

Am 1. Juli 1877 fällige Coupons unserer

4 1/2% Pfandbriefe (rückz. 120%)

5% Pfandbriefe

werden vom 15. Juni a. or. ab an unserer Casse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.  
Berlin, im Juni 1877.  
Die Haupt-Direction.  
[6517] Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerktten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Capitals-Anlage bestens empfohlen.

Goldberg i. Schl., im Juni 1877.  
**P. F. Günther.**

[6511] In Löwenberg soll auf dem Platze am Goldberger Thore zum ehrenden Gedächtniß an die während der letzten großen Kriege gefallenen Helden ein Krieger-Denkmal errichtet werden.

Dieses Denkmal soll aus Stein — nicht aus Metall — bestehen und darf mit Einschluß des Fundaments den Kostenpreis von sechs Tausend Mark nicht übersteigen.

Bildhauer, welche geneigt sind, die Ausführung des Denkmals zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Entwürfe binnen 8 Wochen an den Unterzeichneten einsenden.  
Auskunft über die Länge und Größe des Denkmal-Platzes wird auf directe Anfragen Herr Cataster-Controleur Kloss hier zu erteilen die Güte haben.

Löwenberg, den 12. Juni 1877.  
Der Vorsitzende des Kreis-Krieger-Denkmal-Comite's.  
von Hauwitz.

**Facturen**

liefert zu billigsten Preisen  
die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft Bote aus dem Riefengebirge, Hirschberg, Schillbauerstraße Nr. 31.

[3079] Den verehrten Bürgern Riefenthal, welche bei unserer Rückkehr von der am 11. und 12. Juni stattgehabten Turnfahrt illuminirt hatten, hiermit unsern besten Dank.  
Die Riefenthal. Seminaristen.

[6482] In der Ziegelei des Domknecht Krausendorf werden Ziegeln nur gegen Anweisung des Inspectors verabsolgt.  
Krausendorf.

[3083] Ein Mädchen bittet kinderlose Eheleute, ihren Sohn an Kindesstatt anzunehmen. Näheres Verndtenstraße 4a.

Da ich Hirschberg Anfang künftigen Monats verlässe, ersuche ich Alle, (ohne Ausnahme), welche mir schulden, meine Forderungen bis spätestens den 1. Juli c. zu berichtigen, andernfalls dieselben gerichtlich eingezogen werden.

Sollte Jemand eine berechtigte Forderung an mich haben, bitte ich um gef. Einfindung der Rechnung.  
**Reinhold Krahn,**  
[3076] Schmiedberger Str. 2.

[3086] Eine arme Wittfrau bittet kinderlose Eheleute, einen 2 Jahr alten, gesunden Knaben an Kindesstatt anzunehmen. Näheres Verndtenstraße 4a.

[4082] Ich habe durch unüberlegte Worte die Ernestine Feist an ihrer Ehre beleidigt; schiedsamlich vergilt ich leiste derselben Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aeußerungen.  
Tiefhartmannsdorf, d. 12. Juni 1877.  
J. Köbe.

**Zu Braut-Ausstattungen**

empfehle fertige Möbel in verschiedener Auswahl zu billigen Preisen.

Egelsdorf bei Friedeberg a. D.  
**August Richter, Tischler.**

[6510] Ein neuer schmiedeeiserner

**Heu- und Ernte-Nachrechen,**  
2 Mtr. breit und mit 24 Zinken ist billig zu verkaufen.  
Desgl. ein neuer Mühlsteinrahmen.  
**E. Diesner, Schmiedeburg.**

[6479] Auf dem Domn. Bellwihshof, Post- und Eisenbahnstat. Drechelhof, stehen

**80 Stück Bradschafe,**  
meistens junge Schöpfe, zum sofortigen Verkauf.

Bellwihshof, den 12. Juni 1877.  
Kluge, Inspector.

**Braunschweiger Dauer-Cervelatwurst,**  
Olmüger Räschen, Cabnkräse, Stück 20 Pf., Pa. Apfelsinen, Pfd. 45 Pf., Simbeerfart und Selterfer bei **Carl Oscar Galle.**

**70 Stück Bradschafe**  
stehen auf dem Dominio Krausendorf sowohl einzeln als im Ganzen zum Verkauf.

**Dürrer Bretter,**

sauber gehobelt und gespundete, auch gefügte gute Bretter zu Dielen u. rauche, gespundete Dachbretter, gesäumte Schaalbretter, sowie Schnittmaterialien aller Art sind bei billigsten Preisen jederzeit zu haben in der Schneidemühle und Holzbearbeitungsanstalt zu Warmbrunn.

**Ansorge, Zimmermstr.**

**Zwei Drehhöfen**

mit Vorgelege und Schwungrad sind zu verkaufen bei dem Zimmerpolier

**Gürtler in Goldberg,**  
[6520] Reiferstraße Nr. 153.  
[6487] Auf dem Dominio Ober-Wiesenthal bei Lahn ist eine englische Jagdhündin, reiner Race, mit vorzüglicher Nase, 2 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen.

Unser schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten Familien allgemein beliebtes

# Echt Amerikanisches Kaffeeschrot

ist das beste im Handel befindliche Kaffeesurrogat. Es enthält nur der Gesundheit durchaus zuträgliche Stoffe, ersetzt die billigeren Sorten des Bohnenkaffees vollständig und bildet für die feineren einen höchst angenehmen Zusatz.

In allen bessern Detail-Geschäften zu haben in Paqueten von 200 Gramm à 20 Pf.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

## Dommerich & Co., Budau-Magdeburg.

[2341]

Feinste Matjes-Petinge, echt Emmenbaler, Limburger und haitrischen Sahnkäse, türkische Pfäumen, gesch. Äpfel und Birnen empfiehlt [6521]

G. Noerdlinger.

Sägepläne, sehr gut zur Streu, sind billig abzulassen in der [3088] Niedermühle zu Hirschberg.

### Für 22 Thaler

eine Wheeler & Wilson Nähmaschine, neu, nicht gebraucht, weggehalber zu verkaufen [3077] Schildauerstr. 16, 1. Etage, bis Montag, den 18. d. Mts.

Auf dem Dom. Ketschboef liegen 600 Schock Bretter zum Verkauf. [3081]

[6509] 30 Schock saure Gurken sind noch zu verkaufen bei A. Tengel in Liegnitz, Mittelstraße Nr. 76.

## Die Eisen-Fabrik von Gebrüder Pohl in Schmiedeberg

empfehlen den Herren Baumeistern und Bauherren haltbare, feine, weiße u. billige Porzellan-Chamotte-Ofen in neuen verschiedenen Mustern und Größen. [6362]

Das Segen wird von unsern erprobten Segern auf das Genaueste besorgt.

Auch fertigen wir Rauchröhre an und liefern dieselben in bester Qualität zu billigen Preisen.

Wiederverkäufern gewähren wir hohen Rabatt.

Herr Julius Hallmann hat eine Niederlage unserer Waaren und verkauft dieselben zu den von uns festgesetzten billigen Preisen.

[6367] Eine große Partie guter

### Kirschbaum-Pfosten,

weist Fournierholz, in der Stärke von 2-4 Zoll, Länge bis zu 12 Fuß und 20 Zoll Breite verk. Alschleimstr. Wilb. Seyn, Ob.-Gersichdorf 196.

## Roggenlangstroh, sowie Krummstroh

hat noch eine größere Partie abzugeben [6413]

Dom. Nieder-Steinrich, Kreis Lauban.

Die noch vorhandenen Restbestände des Otto Zacharias'schen Waarenlagers werde ich

Sonnabend, d. 16. Juni,

Nachmittag 3 Uhr,

im Geschäftslocal, Schildauerstraße,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Der Concurs-Verwalter.

Louis Schultz.

## Grosser Ausverkauf

### von Weißwaaren und Bändern

in Heilberg's Hotel z. deutschen Hause,

1. Etage, Zimmer Nr. 12,

Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag,

den 15. bis 19. Juni. [6518]

Diesen Ausverkauf bitte ich ein hochgeehrtes Publikum von Hirschberg und Umgegend nicht mit den nur angeblüchten zu vergleichen, da ich nur gute und reelle Waare wie nachstehender Preis-courant besagt, zu fabelhaft billigen Preisen abgibt.

Einem jeden Käufer ist die Gelegenheit geboten, sich augenscheinlich zu überzeugen, daß hier ein wirklicher Ausverkauf stattfindet.

Unter vielen anderen Artikeln empfehle ich:

- eine gr. Auswahl Stickereien per Stück (a 7 Ellen) v. 60 Pf. an,
- elegante Damen-Kragen per Stück von 30 Pf. an,
- Stulpen per Stück von 40 Pf. an,
- Garnituren per Stück von 30 Pf. an,
- gestickte Damen-Röcke per Stück von 2 Mt. 50 Pf. an,
- versch. Sorten Damen-Schürzen per Stück v. 50 Pf. an,
- garn. u. ungar. Mull-Hauben per Stück v. 50 Pf. an,
- schwarze und braune Netze per Stück von 10 Pf. an,
- graue und weiße Corsets per Stück von 1 Mt. 25 Pf. an,
- diverse Taschentücher per Stück von 25 Pf. an,
- weiße Strümpfe, das Paar von 30 Pf. an,
- weiße Strümpflängen, das Paar von 30 Pf. an,
- elegante schwarze Fichus per Stück von 1 Mt. 50 Pf. an,
- Zwirn-Handschuhe per Paar von 40 Pf. an,
- seidene Mull- u. Füll-Gravatten per Stück v. 25 Pf. an,
- weiße und bunte Damen-Tücher per Stück v. 70 Pf. an,
- glatte u. gestickte Oberhemden per Stk. v. 3 Mt. 75 Pf. an,
- Chemisettis per Stück von 50 Pf. an,
- schwarze Herren-Gravatten per Stück von 25 Pf. an,
- echte Zwirn-Gardinen per Elle von 40 Pf. an,

sowie viele andere Artikel zu fabelhaft billigen Preisen und bitte diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen zu lassen.

Der Ausverkauf dauert nur von Freitag den 15. Juni, bis Dienstag, den 19. Juni.

## Geschäftsverkehr.

[6523] 3 Stück Aktien der Aktien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge à 100 Thlr. sind zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Exp. v. Bl.

[6483] Auf hiesige rentable Hausgrundstücke werden

12,000 u. 1500 Mt.

gesucht. Näheres bei E. Ludewig, Bromerade 33.

## Bekanntmachung.

Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

beabsichtigen die Makle'schen Erben die ihnen gehörige, zu Bomben, Kreis Jauer, gelegene Forst- und Ackerparcalle von zusammen 62 Morgen im Keil'schen Gasthause baselst im Ganzen oder parcellenweise zu verkaufen. Karstflüsse werden hierzu eingelassen. Alles Uebrige wird im Termin bekannt gemacht. [6553]

Halbendorf. Matzke, Revierförster

## Freiwilliger Verkauf.

Am 22. Juni c.,

Nachmittags von 1 Uhr ab,

wird die sich zu jedem Geschäft oder Profession eignende, mitten im Orte gelegene, ehemals Kieselring'sche

## Gerberei

zu Hohenliebenthal, bestehend aus 2 Besitzungen mit ca. 7 Morgen schönem Obst- und Grasgarten, sowie gutem Acker, mit auch ohne Inventar, alles in bestem Zustande, an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Anziehung nach Uebereinkommen. Zuschlag wird vorbehalten. Auskunft ertheilt die Besitzerin [6526]

Caroline, v. Kienling, zu Hohenliebenthal.

[6494] Eine auf der belebtesten Straße einer freundlichen Stadt von über 10,000 Einwohnern belegene

## Conditorei

ist veränderungshalber zu verpachten. Schriftliche Anfragen mit der Aufschrift: „Conditorei“ an die Expedition des „Boten“ zu richten.

[3074] Wein in

## Berthelsdorf

(Kreis Hirschberg) unter Nr. 93 nahe der Kirche gelegenes, im guten Bauzustande befindliches

## Haus,

worin sich zwei Stuben und sonstiges Zubehör befindet, und welches sich ganz besonders zur Anlage einer

## Bäckerei

eignet, da eine solche am Orte nicht existirt und ein dringendes Bedürfnis ist, bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren alles Nähere durch den Besitzer

August Weise.

# Bräuerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete Bräuerei-Einrichtung ist veränderungshalber **sofort** für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Bräuereifach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoerner** in Bunzlau zu richten. [5465]

# Gras-Auction.

Montag, den 18. d. M., von früh 8 Uhr ab, soll auf dem Bauergute Nr. 3 hier selbst die diesjährige Wiesenutzung, circa **100 Morgen**, an den Bestbietenden gegen Baarzahlung verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Seiffersdorf bei Alt-Jannowitz, den 11. Juni 1877. [6506] **Hertwig**, Rentmeister.

[6493] Ein geräumiges **Fabrikgebäude**, bisher Cigarren-Fabrik, ist in einem Städtchen an der Schlef. Gebirgsbahn preiswürdig zu verkaufen. [6493] Offerten unter Chiffre **M. 40** an die Expedition des „Voten“.

[3089] Krankheitshalber ist eine in der Nähe von Hirschberg gelegene **Ackerwirtschaft** sofort für den Preis von 5500 Thlr. zu verkaufen oder auf ein billiges Haus event. Gasthaus zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **E. Mehnert**, Schöffstraße 20.

**Eine Fleischeri** in einem der größten u. vortheilhaftesten Dörfer des Kreises, unweit Warmbrunn, ist mit auch ohne Keller und Wiesen bald zu verkaufen durch den Eigenthümer **August Finger** in Warmbrunn.

**Die Kirschen und das Hartobst** auf dem Domin. Robuskod sollen **Mittwoch, den 20. Juni c., Nachmittags 2 Uhr**, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Das **Wirtschaftsamte**.

**Kirschen-Verpachtung.** [6499] Die süßen und sauren Kirschen des Domin. Neukirch, Kr. Schönau, werden **Donnerstag, den 21. Juni, Nachm. 1 Uhr**, meistbietend verpachtet. Versammlungsort: Bräuerei. Das **Wirtschaftsamt**. **H. Feige**.

**Gras-Verkauf.** [3087] **Mittwoch, den 20. Juni**, früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen **Futter** auf dem Halme meistbietend verkaufen, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade. [3087] **Sammelpfad** bei meiner Ziegelei. **Hollstein**, Bauergutsbesitzer in Erdmannsdorf.

[3073] Ein zugelassener, schwarzer stockhaariger **Hund** ist gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abzuholen im „**Breslauer Hof**“.

## Bermietungen.

**Wohnungen**, möblirt und unmöblirt, bald beziehbar [3080] **Doberberg Nr. 1.**

[3084] **1 Stube** nebst Zubehör vom 1. Juli ab zu verm. Nähgrabenstr. 30.

[6433] **Promenade Nr. 33** ist per 1. Juli c. die **2. Etage** zu vermieten.

## Wohnungs-Gesuch.

[3081] Eine **Wohnung**, vornheraus, wozu möglich parterre, wird zum 1. Juli c. zu mieten gesucht. Offerten pr. Ubr. **Friedeberg a. D. Nr. 43** einzusenden.

## Arbeitsmarkt.

## 1 Commis,

lächtiger, freundlicher Speccist Detailist, findet bald oder pr. 1. Juli Stellung. Einfindung der Zeugnisse an [3090] **Gust. Koester**, Hirschberg.

[6458] Ein tüchtiger **Mangelmeister**, welcher Halbleinen, Bleichleinen, sowie alle Sorten Waaren zu mangeln versteht, sucht dauernde Stellung. Welche Adressen werden durch die Exped. des Wochenblattes für Liebau zc. erbeten.

[6512] Ein ehrlicher, zuverlässiger junger Mann, nicht über 20 Jahre, welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird zum baldigen Antritt gesucht in **Scholz's Gasthof** in Petersdorf i. Schl.

**Einen Arbeiter** nimmt an Gutsbesitzer **Neumann** [6533] in Warmbrunn.

[6491] Einen tüchtigen **Schrißbauer** verlangt sofort bauend **H. Breuer**, Blüthauer in Landeshut i. Schl.

Zum sofortigen Dienst- antritte kann sich ein mit guten Zeugnissen versehener

## Großknecht

(resp. Vorgänger), ob verheirathet oder nicht, bei gutem Lohn melden bei Gutsbesitzer **Samuel Werner** in **Ndr. = Würgsdorf**, Kreis Vollenhain.

## Einen Schirr-Bogt,

der als solcher schon gedient, sucht zum 2. Juli c. das Dominium [6480] **Mosdorf** bei Jauer.

[3085] **1 Arbeiter** zur Feldarbeit kann sich melden in **Nr. 14** zu **Swarzbach**.

[3078] Ein ordentliches **Dienstmädchen**, welches etwas Kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß, wird zum sofortigen Antritt gesucht **Schilbauerstraße 14.**

## Eine Krankenpflegerin

wird sofort gesucht [6514] **Bahnhofstraße Nr. 24.**

[6483] Eine fleißige **Kuhmagd** ohne Anhang findet zum 1. Juli c. Dienst auf dem **Dominio Krausendorf**.

## Vergnügungskalender.

[6529] Zur **Tanzmusik** auf Sonntag, den 17. Juni, ladet freundlichst ein **Fäßler** in Neu-Swarzbach. Für hausbackenen Kuchen wird bestens gesorgt sein.

# Bad Warmbrunn.

Sonnabend, den 16. Juni c.

# Erstes Abend-Concert

von der **Bade-Capelle**, unter Leitung des Herrn Musik-Director **J. Elger**. **Anfang 7 Uhr. — Entre 30 Pf.**

Bei günstiger Witterung findet das Concert vor der **Galerie**, bei ungünstiger im **Curfaal** statt.

Legitimationskarten für Bade-, sowie Erholungsgäste [6534] gewähren freien Eintritt.

Die **Badeverwaltung**. Das **Vergnügungs-Comite**.

**Restaurant Scholzenberg.** Sonntag, den 17. Juni. **Tanzmusik.** **Herm. Ilgen.**

**Weirichsberg.** [3072] Auf Sonntag, den 17. Juni, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **H. Werner**.

Sonntag, den 17. Juni c., **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet [3071] **E. Elger** in Alt-Kemnitz.

**Bräuerei Alt-Schönan.** Sonntag, den 17. Juni. **CONCERT.**

Anfang Nachm. 5 Uhr. Nach dem Concert **Tanz.** [6525] **W. Siegert**.

Sonntag, den 17. Juni c., **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet [3075] **Ernst Kösel** im Gartenkesscham.

**Vereins-Anzeige.** **Oeffentliche Versammlung** Sonnabend, den 16. Juni c., **Abends 8 Uhr**, im Saale des Gasthofes „i. Kronprinz“. Tages-Ordnung: „Die Stellung des Arbeiter- und Handwerkerstandes in der heutigen Gesellschaft und die Mittel zu ihrer Verbesserung“. Vortrag von **Maximilian Schlesinger** aus Breslau. [3048] Jedermann hat freien Zutritt. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein Der **Arbeiter-Wahl-Verein**.

**Hirschberger Getreide-Markt-Preis** pro 100 Kilo.

Den 14. Juni 1877.	Höcker.	Mittler.	Niedr.
	Gr. Pf.	Gr. Pf.	Gr. Pf.
Weißer Weizen	26 20	25 20	23 70
Gelber Weizen	25 —	24 —	22 20
Roggen	20 —	19 30	18 10
Gerste	16 60	16 40	16 20
Hafet	13 80	13 60	13 40
Ersen, das Alter	— 25	—	—
Butter, 1/2 Kilo	1 —	—	80
Eier, die Mandel	— 60	—	— 55